

Erkennung und Verhalten

Wie erkenne ich die Große Drüsenameise?
Eine sichere Bestimmung mit bloßem Auge ist schwierig, dennoch helfen folgende Merkmale:

- komplett glänzend schwarz, keine braunen Körperteile
- nicht größer als heimische Arten
- deutliche Größenunterschiede bei Arbeiterinnen (2–5 mm). Sind alle Tiere gleich groß, handelt es sich meist um eine heimische Art.



©A. Höcherl

Ameisen im Ökosystem

Ameisen erfüllen wichtige Funktionen im Ökosystem: sie lockern und belüften den Boden, fördern die Samenverbreitung, zersetzen organisches Material und beeinflussen durch ihre Lebensgemeinschaften mit bestimmten Arten und ihrer räuberischen Lebensweise das gesamte Nahrungsnetz.

Obwohl Ameisen oft erst dann unsere Aufmerksamkeit bekommen, wenn sie als Problem wahrgenommen werden, sollten wir sie nicht in die Schublade der Schädlinge stecken. Viele andere Arten sind auf Ameisen angewiesen – etwa die seltene Ameisengrille oder der gefährdete Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Doch auch viele Ameisenarten sind selbst bedroht, oft durch menschliche Aktivität. Mehr Informationen dazu siehe zum Beispiel unter:

www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/hautfluegler/ameisen/index.html

www.bfn.de/artenportraits/maculinea-nausithous

Ameisen sind also nicht nur eine Herausforderung, sondern auch ein unverzichtbarer Teil der Natur.

Kontakt

Stadtverwaltung Neuenburg am Rhein
Tel. +49 (0)7631 791-168
Fax +49 (0)7631 791-222
umwelt@neuenburg.de



©A. Bellersheim

Informationsflyer zur invasiven Ameisenart Tapinoma magnum



Vorkommen und Verhalten

- bevorzugt warme, trockene Standorte und sandige Böden, häufig unter Pflastersteinen
- starke Aktivität an sonnigen Tagen, besonders auf Wegen, Terrassen oder Mauern
- Bildung mehrspuriger Ameisenstraßen mit sehr vielen Arbeiterinnen
- bei Störung strömen Massen von Ameisen gleichzeitig aus dem Nest
- auffälliger Sandauswurf (eindeutig nicht normal) an Nesteingängen – ein deutliches Anzeichen für Befall
- unterirdische Erdnester bis zu 1 m Tiefe, häufig in Fugen, Mauerritzen oder unter Steinen

Geruch

Ein typisches Merkmal ist der auffällige Geruch zerdrückter Tiere: süßlich-chemisch, ähnlich Aceton oder ranziger Butter.

Meldung und Bekämpfung

Verdachtsfall – was tun?

Wenn Sie ein Vorkommen vermuten, melden Sie es bitte mit möglichst aussagekräftigen Fotos an: www.artenkenntnis.info/de/anfragen/tapinoma-melden

Weitere Informationen finden Sie beim Forschungsprojekt der Naturkundemuseen Stuttgart und Karlsruhe: www.naturkundemuseum-bw.de/forschung/science-blog/ameisen-alarm-tapinoma-magnum-wenn-kleine-insekten-grosse-probleme-machen

Bestätigter Fund – wie weiter?

Bitte informieren Sie die Stadtverwaltung Neuenburg am Rhein unter genauer Standortangabe (idealerweise GPS-Daten): umwelt@neuenburg.de

Bekämpfung im öffentlichen Raum übernimmt die Stadt (vor allem mit Heißwasser). Auf Privatgrundstücken sind Eigentümerinnen und Eigentümer selbst verantwortlich.



Vorbeugung und Ökologie

Wie lässt sich eine weitere Ausbreitung verhindern?

- Pflanzentöpfe und Wurzelballen beim Ein- und Ausbringen sorgfältig kontrollieren
- keine Topfpflanzen aus dem eigenen Garten verschenken
- technische Anlagen frei halten, Laub entfernen, Beikräuter kurzhalten
- zuckerhaltige und eiweißreiche Lebensmittel nicht kompostieren
- Grünschnitt und Wurzelballen nur über zugelassene Entsorgungsstellen abgeben

Direkte Methoden:

- Heißwasser: reduziert Ameisen in gut zugänglichen Bodennestern, kann aber Pflanzen schädigen
- Kieselgur: nur in trockenem Zustand wirksam
- Natron + Puderzucker (1:1): tötet Arbeiterinnen, aber nicht die Königinnen
- Essigwasser oder Kräutermischungen: vertreiben Ameisen nur kurzfristig
- Kein Abflammen: nicht wirksam und brandgefährlich

Da verfügbare Insektizide bei falscher Anwendung gesundheitsschädlich sind, die Umwelt stark belasten und oft keinen dauerhaften Erfolg versprechen, wird der Einsatz von der Stadt Neuenburg am Rhein nicht empfohlen. Eine Bekämpfung mit Insektiziden gehört in die Hand erfahrener Schädlingsbekämpfer:

Eine sachgerechte Anwendung ist zwingend notwendig. Für Häuser und kleine Flächen sind punktuelle chemische Mittel sinnvoll, für unwegsames Gelände ist die Heißwassermethode erfolgversprechend.